MEHR GRÜN FÜR DEN KREIS SOEST.

Kreiswahlprogramm 2014 – 2020

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

MEHR GRÜN FÜR DEN KREIS SOEST.

Klimaschutz und Energie

Klimaschutz und erneuerbare Energien sind für uns ein Schwerpunktthema. Fakt ist, der Klimawandel und die Notwendigkeit neuer Energieversorgung schließen ein „Weiter so“ aus. Deshalb kommt es darauf an, die ersten Schritte hier und jetzt zu machen.

Wir möchten den Kreis Soest als Vorbild für energieeffizientes und sparsames öffentliches Handeln stark machen.

GRÜNE Ziele sind:

Keine Energie aus der Frackingtechnologie im Kreis Soest.

- Schutz der Menschen und der Umwelt vor den Auswirkungen des Frackings.
- Keine Verunreinigung des Grund- und Trinkwassers durch den Einsatz giftiger Chemikalien in der Frackflüssigkeit.

Was ist Fracking?

Fracking (Hydraulic Fracturing) bezeichnet das Fördern von sogenanntem „unkonventionellem Erdgas“, also Gas, das in kleinen Blasen in wenig durchlässigen Gesteinsschichten eingeschlossen ist.

Wie funktioniert Fracking?

Mit der Sprengung der gasführenden Gesteinsschicht wird zeitgleich ein Gemisch aus Wasser (mehrere 100.000 l Wasser Trinkwasser pro Bohrung), Sand und z.T. hochgiftigen Chemikalien mit hohem Druck in die Gesteinsschichten gepresst. Der Sand verhindert, dass sich die Gesteinsschichten wieder exakt zusammensetzen. So ist der Weg frei und das Gas kann entweichen. Wer einmal Sand in Wasser gegeben hat, weiß, dass der Sand sich sofort unten absetzt. Die Chemikalien haben den Sinn, den Sand schwebend im Wasser zu halten. Das dann giftige Gemisch wird nur zum Teil (15 % – 80 %) aus dem Bohrloch entfernt und muss als Sondermüll gelagert und entsorgt werden.

Mehr Unterstützung für erneuerbare Energien im Kreis Soest.

- Kreiseigene Gebäude sollen ausschließlich Strom und Wärme aus regenerativen Energiequellen nutzen.
- Mehr Beratung über bestehende EU-Förderprogramme und Unterstützung privater Haushalte, um den Umstieg und die Antragsstellung für Bürger*innen zu erleichtern.
- Konzipierung eines Nachhaltigkeitspreises, der die besten Projekte zur Energieeffizienz und/oder Vermeidung von Strom- und Wärmeverbrauch von Unternehmen und privaten Initiativen honoriert.
- Repowering im Einklang mit der Natur umsetzen.

> **!** Repowering bezeichnet das Ersetzen alter Anlagen zur Stromerzeugung durch neue Anlagen mit höherem Wirkungsgrad, um die Leistung zu steigern. Dabei werden z.B. die Höhen von Windenergieanlagen (WEA) gerne mal von 100 auf 200 Meter erhöht. Abgesehen von den Folgen für die Vogelwelt wird auch das Landschaftsbild durch eine doppelt so hohe WEA erheblich mehr beeinträchtigt.

Mehr Solaranlagen auf kommunalen Dächern im Kreis.

- Bessere Integration erneuerbarer Energien in die Infrastruktur, z.B. über Bürgersolaranlagen, ein Solarpotenzialkataster oder mehr Solaranlagen auf kommunalen Immobilien, Hallen oder Tankstellen.

Schnellere Erreichung der Ziele des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Soest.

- Teilnahme der Kreisverwaltung am European Energy Award, um die Energieerzeugung und -nutzung innerhalb des Kreises zu bewerten und regelmäßig zu überprüfen.
- Gewährleistung der Energieeffizienz für alle Fahrzeuge und Einrichtungen des Kreises sowie dessen Gesellschaften.

GRÜNE *Vision*: Ein Smart Grid auf regionaler Ebene

Der Begriff „Smart Grid“ bezeichnet ein intelligentes Stromnetz. Darin sind die zentralen und dezentralen Stromerzeuger von den Großkraftwerken bis hin zur Fotovoltaikanlage eines Plusenergiehauses, die Strom- oder Energiespeicher und die Stromverbraucher kommunikativ miteinander vernetzt. Ziel dieser Art, das Stromnetz zu steuern, ist die Optimierung seiner Auslastung, d.h., in Zeiten starker Stromproduktion wird nicht benötigter Strom in Speichern geladen, in Zeiten geringer Produktion wird zum einen der Verbrauch zurückgefahren und zum anderen können die Speicher zusätzlich entladen werden. Damit ist das Smart Grid eine der Lösungen zur Integration des verstärkt und dezentral ins Netz eingespeisten Solarstroms. Bei einem landesweiten Stromausfall könnte man so auch auf eine Selbstversorgung zurückgreifen.

Umwelt, Natur und Landwirtschaft

Seit Parteigründung der GRÜNEN gehört der Schutz von Lebensräumen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu unserer obersten Maxime. Gerade hier im Kreis Soest mit seinen unterschiedlichen Landschaften ist der Erhalt des traditionellen Charakters der Natur für uns von zentraler Bedeutung.

Wir erhalten und fördern das „grüne“ Image unserer Region.

GRÜNE Ziele sind:

Behutsame Landschaftspflege zum Erhalt und Schutz von Flora und Fauna.

- Abkehr von einer Landschaftspflege mit großen Maschinen.
- Arten- und Naturschutz müssen als entscheidende Kriterien für alle Pflegemaßnahmen gelten.
- Neuanpflanzung und Ergänzung der im Kreisgebiet früher prägenden Obstbaumalleen und Feldgehölze müssen vorangetrieben werden.

Die Jagdausübung muss sich dem Artenschutz unterordnen.

- Jagdausübung in Naturschutzgebieten darf Erhaltungsziele nicht gefährden.

! Viele der bei uns vorkommenden Wasservogelarten unterliegen dem Jagdrecht und nicht dem Naturschutzrecht. Von diesen Arten sind einige ganzjährig geschont. Jagdzeiten haben in Nordrhein-Westfalen Stockenten, Graugänse, Kanadagänse, Nilgänse, Höckerschwäne, Blässhühner, Lach- und Silbermöwen und Kormorane. Die Jagd auf Wasservögel kann zu besonders gravierenden Störungen in einem Ökosystem führen. Denn die durch die Jagd verursachte Beunruhigung an Gewässern betrifft nicht nur jagdbare Arten, sondern auch zahlreiche andere, zum Teil streng geschützte Wasservögel. (Quelle: NABU)

Keine „Schlupflöcher“ für überackerte Flächen in Naturschutzgebieten.

- Öffentliche Randstreifen dürfen von Landwirten nicht zur eigennützigen Gewinnerzielung illegal überackert werden.

- Keine Flächenprämien durch die Landwirtschaftskammer für illegal überackerte Randflächen.

- Überackerungen dürfen nicht von den Kommunen durch späteren Ankauf oder Verpachtung legalisiert werden.

- Die Anforderungen der Daseinsvorsorge in einem europäischen Vogelschutzgebiet müssen von den Kommunen erfüllt werden.

Im Kreis Soest gibt es derzeit 89 ausgewiesene Naturschutzgebiete mit einer Flächengröße von insgesamt 15.000 Hektar. Dies entspricht etwa 11 Prozent der Fläche des Kreises Soest. Die Gebiete dienen dazu, besondere Pflanzen- und Tiervorkommen zu schützen oder sogenannte „naturraumtypische Landschaftsstrukturen“ zu bewahren.

(Info: Kreis Soest)

Eingriffe in die Natur durch Bauvorhaben müssen zwingend durch Ausgleichsmaßnahmen reguliert werden.

- Verpflichtende Ausgleichsmaßnahmen müssen vom Kreis Soest durchgeführt werden.

- Bereits durchgeführte Maßnahmen müssen auf ihren Erfolg hin überprüft und bzw. nachgebessert werden, um die Erhaltung von Lebensraum und Arten sicherzustellen.

- Einführung eines Controllings mit jährlichem Bericht an den Landschaftsbeirat.

Saatkrähen brauchen Brutgebiete zurück.

- Um die Belastung von Anwohnern an Saatkrähenkolonien zu reduzieren, muss der Prozess, dass die Tiere sich in der freien Feldflur ihr Brutgebiet erschließen, unterstützt werden.

- Notwendige Brutstandorte, wie z.B. das OGA-Wäldchen als größter Koloniestandort im Kreis Soest, müssen geschützt werden.

- Vergrämungsmaßnahmen (Böllerschussanlagen) sind zu unterbinden.

- Der Kreis Soest soll Flächen bzw. geeignete Brutstandortgehölze erwerben, um seiner Verantwortung in Sachen Artenschutz gerecht zu werden.

Schon gewusst?

Um die Jahrhundertwende brüteten rd. 100.000 Brutpaare der Saatkrähe auf dem Gebiet der alten Bundesrepublik, um 1950 waren es nur noch 27.000 Paare. Bis 1974 hatte sich der Landesbestand nochmals auf rd. 8.400 Paare reduziert. Vor allem die Verfolgung durch den Menschen sowie der Einsatz von quecksilberhaltiger Agrochemie trugen dazu bei. In den 80er-Jahren begann nach der Aufnahme in die Bundesartenschutzverordnung eine Wiederzunahme. Der Bestand ist seit mehr als zehn Jahren stabil. (Quelle: NABU)

GRÜNE *Grundsätze:* Ernährung

Pestizide: NEIN!

Der Einsatz von Pestiziden und anderen Chemikalien in der Landwirtschaft wird von uns GRÜNEN als Zeichen einer Fehlentwicklung angesehen.
Die Belastungen der Böden, der Luft und des Wassers müssen von den zuständigen Behörden strenger kontrolliert werden, um Belastungen von Mensch und Tieren zu vermeiden.

Massentierhaltung: NEIN!

Massentierhaltung ist mit den Zielen der GRÜNEN nicht vereinbar. Auch Nutztieren muss ein artgerechtes Leben ermöglicht werden. Es ist notwendig, dass Tiere wieder auf der Weide stehen. Die neuen Landesregeln zur Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes in der Landwirtschaft werden von uns begrüßt. Sie müssen im Kreis umgesetzt und kontrolliert werden.

Genpflanzen: NEIN!

Genmanipulierte Pflanzen und Tiere werden von uns GRÜNEN grundsätzlich abgelehnt.
Ein solcher Umgang mit Leben entspricht nicht unseren Wertvorstellungen.

Somit gilt für die Landwirtschaft, dass die Produktion von genmanipulierten Nahrungs- oder Futtermitteln im Kreis Soest von uns abgelehnt wird.

Trinkwasserreservior Warsteiner Massenkalk muss geschützt werden.

- Schutz des Trinkwasservorkommens im Warsteiner Massenkalk muss zwingend vor die Interessen der Steinindustrie gestellt werden.

!

Das Wasser aus dem Raum Warstein-Kallenhardt bildet die Grundlage für die Versorgung von fast 100.000 Einwohnern des Kreises Soest. Etwa ein Drittel der Einwohner wird so ganz oder teilweise versorgt. Als das Lörmecke-Wasserwerk seinen Betrieb aufnahm, spielte der Abbau von Kalkstein noch keine große Rolle: Steinbruchbetriebe waren klein, Abbauflächen und Abbautiefen von geringer Dimension. Erst später erreichten die Steinbruchbetriebe Ausmaße, die problematisch werden konnten. Wenn aber der Steinabbau immer größere Flächen beansprucht, kann auf Dauer die Qualität des aus dem Grundwasser gewonnenen Trinkwassers in Mitleidenschaft gezogen werden. Und sollte tatsächlich ein großflächiger Steinabbau unterhalb des Grundwasserspiegels betrieben werden, ist auf Dauer ein Versiegen der Trinkwasserquellen und ein Ende der Wasserversorgung aus dem Warstein-Kallenhardter Massenkalk zu befürchten. (Quelle: www.fliesswege.de)

©BY nonts-967 / Grüne

Wirtschaft und Finanzen

Offenheit und Transparenz sind ein Selbstverständnis GRÜNER Politik. Das wollen wir auch hier auf kommunaler Ebene stärker vorantreiben. Entscheidungen müssen für Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar sein.

Wir setzen uns für wirtschaftliche und finanzielle Fairness im Kreis Soest ein.

GRÜNE Ziele sind:

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Soest stärker in den Blick nehmen.

- Jahrelange Forderungen der GRÜNEN nach mehr Transparenz bezüglich der Aufgaben und der Kosten der Gesellschaft müssen umgesetzt werden.
- Erstellung einer konkreten Aufgabenbeschreibung, um Personalstellen und den bisherigen Zuschuss des Kreises zu rechtfertigen.

Zukünftige Leistungen der Kreiswirtschaftsförderung aus GRÜNER Sicht:

- Ökologische und soziale Gesichtspunkte in der Wirtschaftspolitik des Kreises stärker in den Blick nehmen als bisher.
- Um konkurrierenden Wettbewerb bei der Ansiedlung von Gewerbe mehr zu steuern, muss die WFG eine koordinierende Funktion zwischen den Kommunen übernehmen.
- Verbesserte Steuerung des Flächenverbrauchs unter Berücksichtigung des Landesentwicklungsplanes.
- Bestehende Arbeitsplätze sichern und den Fachkräftemangel abbauen.
- Unternehmen unterstützen, weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Migrationserfahrung oder Behinderungen einzurichten.

Verbesserte Eingliederung in den Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen durch die AHA (Arbeit Hellweg Aktiv).

- Der Kreis Soest als Mitgesellschafter der AHA muss dafür Sorge tragen, dass Menschen mit Behinderungen bei der beruflichen Eingliederung nicht länger diskriminiert werden.
- Das Eingliederungsbudget ist anzupassen, sodass die Eingliederungsquoten von Menschen mit und ohne Behinderung gleich hoch sind.
- Der Kreis Soest entwickelt selbst Initiativen oder unterstützt das landesweite LWL-Modellprojekt „Teilhabe an Arbeit – 1.000 Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen“.

Kurz & Knapp

Die Vermittlungsquote der nichtbehinderten Hartz-4-Empfänger ist seit Jahren doppelt so hoch wie die der Erwerbslosen mit Behinderungen. Das bedeutet neben der Behinderung häufig auch noch Armut und Abhängigkeit von Sozialleistungen. Als Mitgesellschafter der Arbeit Hellweg Aktiv kommt hier dem Kreis eine besondere Verantwortung zu.

Die Initiative „Teilhabe an Arbeit – 1.000 Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen“ ist ein landesweites Modellprojekt, ausgestattet mit Mitteln des Landes NRW, des Europäischen Sozialfonds und der beiden Landschaftsverbände LWL und LVR. Mit dieser Initiative sollen 1.000 neue Außenarbeitsplätze geschaffen werden. Angesprochen sind dabei vor allem Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes, soziale Einrichtungen und eingetragene Vereine. Grundsätzlich können aber alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gefördert werden. Ziel des Modellprojekts ist es, mehr Menschen mit Behinderungen den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Denn dort können sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und prüfen, ob der Übergang in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingen kann. (Quelle: LWL)

Kreisumlage darf nicht weiter ansteigen.

- Im Zuge des Rücksichtnahmegebotes mit den Städten und Gemeinden im Kreis Soest treten wir GRÜNEN konsequent dafür ein, dass die Kreisumlage nicht weiter ansteigt oder bestenfalls sogar gesenkt wird.
- Mit der GRÜNEN-Kreistagsfraktion wäre durch Einsetzen der Ausgleichsrücklage die Kreisumlage für 2014 deutlich mehr reduziert worden als politisch beschlossen. Als einzige Fraktion im Kreistag beantragten Bündnis 90/Die GRÜNEN, die Ausgleichsrücklage, wie im Kreis Warendorf bereits geschehen, zur finanziellen Entlastung der Kommunen einzusetzen. Daher bleibt die vehemente Kritik der CDU-Bürgermeister an der Kreisumlage 2014 unverständlich.

Flughafen Paderborn/Lippstadt und WLE müssen aus eigener Kraft wirtschaftlich arbeiten.

- Eine erneute Erhöhung der Verlustabdeckung und deren Übernahme durch den Kreis Soest als Mitgesellschafter des Flughafens Paderborn/Lippstadt und der Westfälischen Landes-Eisenbahn lehnen wir ab.

©Bündnis 90 / Grüne

Verkehr und Mobilität

Die Förderung der Nahmobilität ist aus Kosten-, Umwelt- und Gesundheitsgründen geboten. Stadtentwicklung und Straßenbau sind wichtige Aktionsfelder für eine bürgerfreundliche Mobilität und müssen Senioren und auch Menschen mit Einschränkungen berücksichtigen.

Um die Menschen vom Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel zu überzeugen, machen wir GRÜNE uns für eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV im Kreis Soest stark.

GRÜNE Ziele sind:

Leitbildentwicklung zum Thema Mobilität für den Kreis Soest muss erfolgen.

- Das Leitbild muss eine praktikable Vorstellung der Mobilität der Zukunft vermitteln.
- Wichtige Säule dieses Leitbildes sollte die Verschiebung der Verkehrsmittelwahl hin zum Umweltverbund (Bahn, Bus, Rad, zu Fuß gehen) sein. Akteure sind hier insbesondere Kreise und Kommunen, da sie für die Infrastruktur wie Straßen, Radwege und ÖPNV zuständig sind.

Einführung des Sozialtickets im Kreis Soest.

- Einkommensschwache Menschen im Kreis Soest sollen durch mehr Mobilität am gesellschaftlichen Leben teilhaben.
- Verbilligte Bus- und Bahntickets ermöglichen den Zugang zu Beschäftigungs-, Qualifizierungs-, Kultur- und Sportangeboten.
- Fördermittel des Landes müssen fristgerecht beantragt werden, damit das Sozialticket unverzüglich in unserem Kreis umgesetzt werden kann.

Bessere Vernetzung der Verkehrsträger für ein ausgewogenes Angebot.

- Optimierte Abstimmung der Fahrtzeiten von Bussen/Bahnen mit Arbeitszeiten von Arbeitnehmern durch den Einsatz von neuen Informationssystemen wie z.B. Apps (Flinc, mehr Bike & Ride, Pedelecs).
- Individuelle Lösungen wie Haltestellenwunschtaste, Mobil4You.

- Mehr Barrierefreiheit für Senioren und Menschen mit Behinderung.
- Erarbeitung eines modernen, umweltfreundlichen Verkehrsleitsystems, das u.a. ein kreisweites Lkw-Routenkonzept als Netzlösung für die A 46 und die A 445 mit einbezieht.
- Eingebettet in ein solches Verkehrsleitsystem muss eine sinnvolle Fahrradnetzplanung inklusive Radschnellwegen für den Kreis Soest sein, das Alltagsradler unterstützt und den Bedarf an neuen Radwegen an Kreis- und Landstraßen senkt.

GRÜNES *Bestreben:* Kein Ausbau für den Flughafen!

Flughafen Paderborn/Lippstadt muss Regionalflughafen bleiben.

Zur Abstimmung des Landesentwicklungsplanes fordern wir als einzige Fraktion im Kreistag:

- Einstufung des Flughafens Paderborn/Lippstadt als Regionalflughafen muss bleiben.
- Anstieg der Flugbewegungen und des damit verbundenen Fluglärms ist zu verhindern.
- Ein weiterer Ausbau des Flughafens, der mit Flächenverbrauch verbunden ist, widerspricht GRÜNEN Grundsätzen.

Kinder, Jugendliche, Familien und Senior*innen

Wir denken an morgen — aber ohne das Hier und Jetzt aus den Augen zu verlieren. Wir möchten eine Zukunft für alle Generationen schaffen, die geprägt ist von einem starken sozialen Miteinander.
Positive Lebensumstände für Jung und Alt in allen Städten und Kommunen des Kreises — das ist unser Ziel.

GRÜNE Ziele sind:

Familien im Kreis Soest dürfen finanziell nicht weiter belastet werden.

- Stabilität der Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen des Kreises.
- Beitragsfreiheit von Geschwisterkindern bei gleichzeitigem Besuch in einer Kindertageseinrichtung und im offenen Ganztag.
- Die mittelfristige Abschaffung von Elternbeiträgen bei dem Besuch von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Wohnortnahe Betreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gewährleistet sein.

- Kleine Kindertageseinrichtungen dürfen nicht vorschnell geschlossen werden.
- Geschwisterkinder müssen bei Bedarf in der gleichen Einrichtung betreut werden.
- Keine Kürzung von Zuschüssen, um den Erhalt der Standards in den Spielgruppen des Kreises für die 1- bis 3-jährigen zu gewährleisten.

Mehr Unterstützung für Kinder mit Handicaps.

- Kinder mit Behinderungen müssen Entwicklungsmöglichkeiten erhalten, die ihren Behinderungen individuell entsprechen und ihnen helfen, diese zu kompensieren.
- Entwicklung eines differenzierten Unterstützungssystems für Kindertageseinrichtungen durch den Kreis Soest, um den unterschiedlichen Ausprägungen und Schweregraden von Behinderungen Rechnung zu tragen.

- Weiterhin die Bereitstellung von ausreichenden Plätzen in Sonderkindergärten, die Kinder mit Behinderungen umfassend fördern, ihre Familien entlasten und unterstützen können.
- Der Kreis Soest trägt gleichzeitig dafür Sorge, dass die Fördermittel des Landschaftsverbandes genutzt und möglichst vielen Kindern in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen zugutekommen.
- Der Fortbildungsetat für die Erzieher*innen in Kindertageseinrichtungen ist unter dem Gesichtspunkt der Inklusion deutlich anzuheben.

Kinder und Jugendliche brauchen Treffpunkte.

- Verstärkte Förderung von Projekten und „offenen Treffs“ als zentrale Anlaufpunkte für Jugendliche in den Dörfern.
- „Moonlight-Sportangebote“ für Jugendliche in den Turnhallen der kreiseigenen Schulen und auf sonstigen Sportanlagen.

Mehr Ansprechpartner für Jugendliche in verschiedenen Lebenslagen.

- Aufstockung der Finanzierung für mehr Streetworker im Kreis Soest.
- Einrichtung einer Fachstelle gegen sexuelle Gewalt im Kreis Soest.
- Einrichtung einer „Coming-Out-Beratung“ für Jugendliche.

! Gleichgeschlechtliche Sexualität ist vielfach immer noch ein gesellschaftliches Tabuthema, mit dem wir die jungen Menschen nicht alleine lassen wollen. Die Integration einer „Coming -Out- Beratung“ in die von uns beantragte Fachstelle ist das Ziel.

Keine Einsparungen bei Familien, Kindern u. Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen.

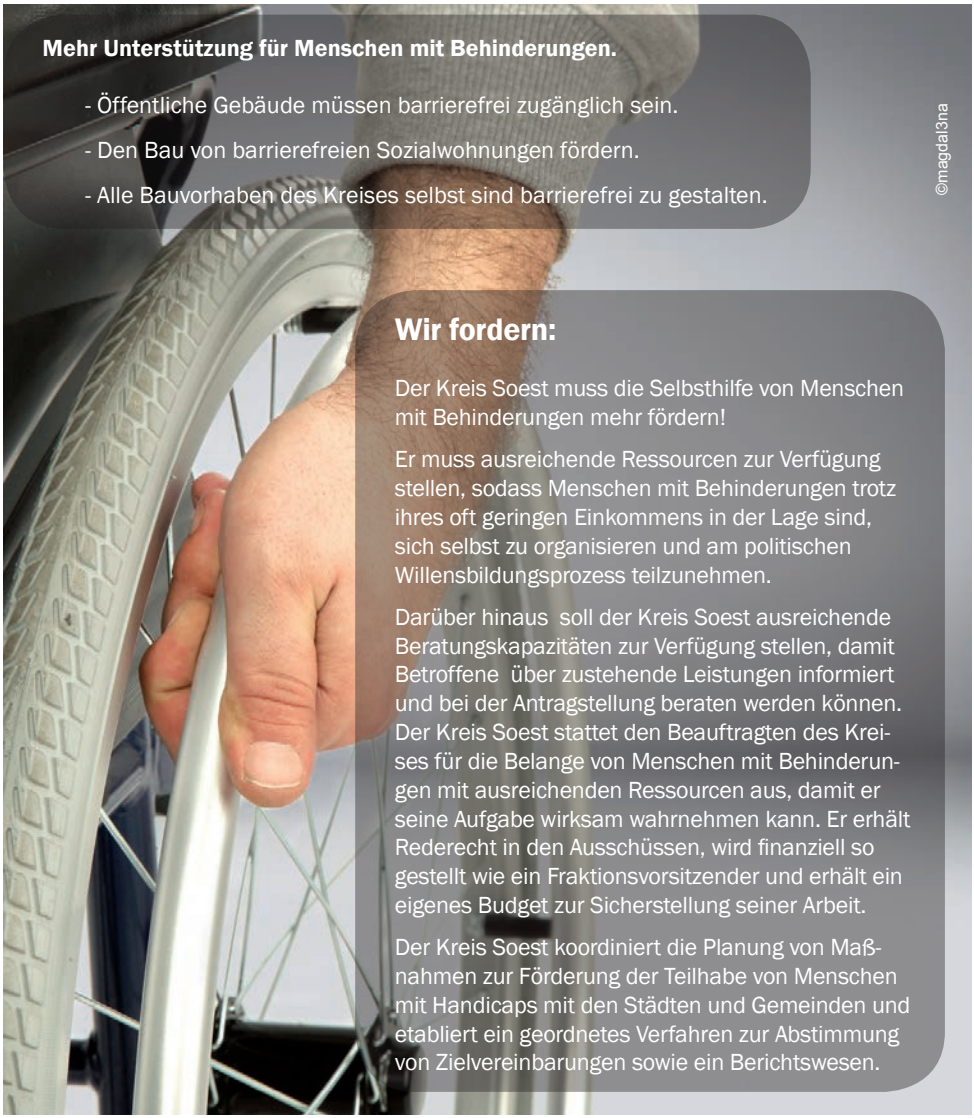
- Wiedereinführung der Regionalstelle des Jugendamtes in Werl, um lange Anfahrtswege und Wartezeiten zu vermeiden.
- Erweiterung des Stellenplans im Jugendamt, um betroffenen Familien gute Beratung und Unterstützung gewährleisten zu können.
- Ausreichende Finanzierung der Erziehungsberatungsstellen durch die Kreisverwaltung.
- Erhalt der Schuldnerberatungen und Erwerbslosenberatungen im Kreis Soest.

Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychatrie fördern.

- Behandlungsketten sicherstellen und betroffene Familien z.B. durch sozialpädagogische Familienhilfe ausreichend unterstützen.

Senior*innen müssen am täglichen Leben uneingeschränkt teilnehmen können.

- Erhaltung der Versorgungsstruktur in unseren Dörfern darf nicht vernachlässigt werden.
- Mehrgenerationenwohnhäuser und barrierefreie Wohnungen müssen z.B. über die Kreiswohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft und andere Träger gefördert werden.



Mehr Unterstützung für Menschen mit Behinderungen.

- Öffentliche Gebäude müssen barrierefrei zugänglich sein.
- Den Bau von barrierefreien Sozialwohnungen fördern.
- Alle Bauvorhaben des Kreises selbst sind barrierefrei zu gestalten.

©magdal3na

Wir fordern:

Der Kreis Soest muss die Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen mehr fördern!

Er muss ausreichende Ressourcen zur Verfügung stellen, sodass Menschen mit Behinderungen trotz ihres oft geringen Einkommens in der Lage sind, sich selbst zu organisieren und am politischen Willensbildungsprozess teilzunehmen.

Darüber hinaus soll der Kreis Soest ausreichende Beratungskapazitäten zur Verfügung stellen, damit Betroffene über zustehende Leistungen informiert und bei der Antragstellung beraten werden können. Der Kreis Soest stattet den Beauftragten des Kreises für die Belange von Menschen mit Behinderungen mit ausreichenden Ressourcen aus, damit er seine Aufgabe wirksam wahrnehmen kann. Er erhält Rederecht in den Ausschüssen, wird finanziell so gestellt wie ein Fraktionsvorsitzender und erhält ein eigenes Budget zur Sicherstellung seiner Arbeit.

Der Kreis Soest koordiniert die Planung von Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Handicaps mit den Städten und Gemeinden und etabliert ein geordnetes Verfahren zur Abstimmung von Zielvereinbarungen sowie ein Berichtswesen.

©Robert Kneschke

Schule, Kultur und Sport

Gleiche Chancen auf Bildung sind ein wichtiges Ziel GRÜNER Bildungspolitik. Unabhängig von finanzieller Ausstattung des Elternhauses und Lage des Wohnortes muss der Zugang zu öffentlichen Bildungseinrichtungen allen Menschen, auch mit Handicaps, in gleichem Maße offenstehen. Im Kreis Soest möchten wir deshalb ein inklusives und sozial gerechtes Schulsystem schaffen.

So verstehen wir Chancengleichheit.

GRÜNE Ziele sind:

Schaffung eines inklusiven und sozial gerechten Schulsystems.

- Wohnortnahe Schulversorgung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im gemeinsamen Unterricht.
- Umsetzung der Inklusion durch qualifiziertes Personal.
- Begleitung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf durch qualifizierte Integrationshelfer, insbesondere im offenen oder gebundenen Ganztagsbereich.
- Festlegung eines Qualifikationsprofils für Integrationshelfer und Sicherstellung ihrer Qualifizierung.
- Zumutbare Schulwegzeiten auch für Schüler*innen von Förderschulen.

Schule der Zukunft

Perspektiv wird die inklusive Schule die Schule der Zukunft sein, sodass sich die Anzahl der Förderschulen im Kreis verringern wird. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, einen für alle Beteiligten angemessenen Übergang zu gestalten. Er darf in keinem Fall auf Kosten der Schülerinnen und Schüler gehen, soll aber auch für die Lehrkräfte der Förderschulen einen angemessenen Übergang sichern.

Integrationshelfer müssen fundiert auf ihre Aufgabe vorbereitet und systematisch angeleitet werden, sodass sie Kinder mit Behinderungen nur im notwendigen Umfang im Unterricht an allgemeinen Schulen unterstützen und nicht durch ihr Handeln einer Ausgrenzung Vorschub leisten. Sie sollen durch geeignete Interventionen vor allem die soziale Teilhabe innerhalb und außerhalb des Unterrichts fördern.

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Weiterbildung.

- Der erste berufsbildende Abschluss ist oft nicht ausreichend, um ein Leben lang auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erwerbstätig zu sein.
- Menschen mit Behinderungen soll die nötige Assistenz zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildung zur Verfügung gestellt werden.
- Angebote der Volkshochschule müssen barrierefrei gestaltet sein, gegebenenfalls eine Assistenz gestellt werden.

GRÜNES *Thema:* Kultur

GRÜNE Politik unterstützt und fördert die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von kulturellen Angeboten im Kreis Soest.

Kultur im Kreis Soest muss die Identifikation der Bürger*innen mit der Region sowohl im Kreis wie auch in den einzelnen Kommunen fördern.

Wir sehen die Aufgabe des Kreises darin zu prüfen, inwieweit der Kreis zur Stiftung von regionaler Identität als Schirmherr auftreten kann.

Aktivitäten, die kreisweit Relevanz besitzen, müssen finanziell gefördert werden. Die finanzielle Förderung von kulturellen Aktivitäten durch den Kreis muss dabei möglichst eine Vielzahl von Bürger*innen erreichen.

GRÜNES *Thema:* Sport

Wir GRÜNEN unterstützen den Ausbau und die Sicherung eines vielfältigen Sport- und Bewegungsangebotes im Kreis Soest. Hier wird ausdrücklich die Arbeit des Kreissportbundes unterstützt.
Im Sinne der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen müssen alle Menschen den freien Zugang zu allen Angeboten haben. Finanzielle zusätzliche Aufwendungen, die durch die Ermöglichung der Teilnahme entstehen, müssen den Vereinen anteilig erstattet werden.

Uns ist es ebenso wichtig, dass das Angebot die Förderung des Breitensportes ebenso beinhaltet wie die Förderung von Spitzensport. Hier muss es für den Kreis Soest eine Balance zwischen allen Beteiligten geben. Insbesondere mit Blick auf die Gesundheitsförderung kommt dem Breitensport hier eine wichtige Funktion zu, die gestärkt werden muss.

GRÜNES *Thema:* Kreisverwaltung

Das Thema „Leichte Sprache“ betrifft nicht nur Menschen mit Lernbehinderung, sondern zahlreiche weitere Personen, die Mühe haben, amtliche Schreiben zu verstehen. Wir setzen uns dafür ein, dass Publikationen des Kreises Soest möglichst in leichter Sprache verfasst und nicht unnötig kompliziert formuliert werden. Insbesondere Bescheide und Mitteilungen an Bürger*innen werden daraufhin überprüft, verständlich formuliert zu sein.

Die alten Schwerbehindertenausweise werden seit dem 1.1.2014 durch Ausweise im Scheckkartenformat ersetzt. Wir fordern, dass der Kreis Soest zügig die neuen Ausweise im Scheckkartenformat ausgibt. Die Scheckkarten werden mit Brailleschrift-Kennzeichnung versehen.

Die Integration von Menschen mit Migrationserfahrung ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe auch im Kreis Soest. Die begonnenen Ansätze einer Willkommenskultur für Menschen anderer Herkunft müssen im Kreis Soest positiv weiterentwickelt werden.

©lassedesignen

Menschenrechte, Migration und Asyl

GRÜNE Ziele sind:

Ein fairer Umgang mit Asylsuchenden.

- Weitere Intensivierung der Arbeit des Kreisintegrationsrates.
- Der dauerhafte Erhalt der Flüchtlingsberatungsstelle im Kreis ist zu sichern und eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde ist zu gewährleisten.
- Schnelle Hilfsangebote und gegebenenfalls Erstellung eines Zweitgutachtens vor einer eventuellen Abschiebung.
- Keine Trennung von Familien durch Abschiebung.
- Integration erfordert eine Unterbringung von Asylsuchenden in Quartieren mit Anbindung an Wohngebiete.
- Integration bedeutet eine Unterbringung in Häusern und Wohnungen unserer Städte und Gemeinden.
- Einzelschicksale, deren Abschiebung als eine besondere Härte erscheint, sollen neu beurteilt werden (Gründung einer Härtefallkommission).

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen

Kreisverband Soest

V.i.S.d.P.: Jutta Maybaum
Walburger-Osthofen-Wallstr. 1
59494 Soest

Fotos: Titelbild: Beylemans Fotografie, Soest
Bündnis 90/Grüne, fotolia

Redaktion: Jutta Maybaum, Ilona Kottmann-Fischer, Hendrik Flöttmann, Barbara Nadol u.a.

Gestaltung: Barbara Nadol, Arnsberg

www.gruene-kreis-soest.de

MEHR GRÜN FÜR DEN KREIS SOEST.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN